

interessanten Vortrag eine willkommene Ergänzung bildeten.

Über die beiden Geometridenarten Ellopi
fasciaria L. und prasinaria Hb. hielt Herr
 Direktor Otto STERZL am 2. Juni einen Vortrag. Ellopi
prasinaria Hb., die grün gefärbt ist, lebt nur an der Fichte
 oder der Tanne, E. fasciaria L. (Synonym: prosapia-
ria L.) hingegen nur an der Rotföhre. Unter den Faltern von
prasinaria kommen als sehr seltene Ausnahmen auch zimt-
 farbige Stücke vor; die Stammform von fasciaria ist mehr oder
 weniger rosa gefärbt, doch treten einzeln auch grüngefärbte Stücke auf,
 die von den grünen prasinaria unterschieden werden müssen
 und daher von KAUTZ als forma viridaria beschrieben wurden.
 Zwischen den rosa und den grünen Stücken gibt es viele Übergangsfor-
 men in Grau, Graurosa bzw. Oliv, für die über ein Dutzend Namen ver-
 geben wurden. Der Vortragende erinnert an die vielen Zuchten, die von
 KAUTZ, BUBACEK, REISSER, KITT, SCHIMA und ihm selbst durchgeführt
 wurden. Die Zucht aus dem Ei ist bei beiden Arten schwierig und ver-
 lustreich. Die halberwachsenen Raupen kann man von den Nadelbäumen
 klopfen; ihre Aufzucht macht dann merkwürdigerweise keine Schwierig-
 keiten. Der Stichtag für das Klopfen von fasciaria-Raupen
 ist der 1. Mai, der klassische Ort ist Retz. Als Ersatzfutter kann man
 für prasinaria Föhre, für fasciaria Fichte ver-
 wenden, doch empfiehlt es sich nicht, lange dabei zu bleiben, weil
 hohe Verluste entstehen können. Die weitverbreitete Schwarzföhre ist
 als Futter für beide Arten unbrauchbar. Merkwürdig ist das Zahlenver-
 hältnis der grünen und rosa Formen von fasciaria zueinander:
 findet man bei Retz nur wenige grüne Falter, so pflegen sie bei Dürn-
 stein schon häufiger zu sein. Bei Sigmundsherberg sind sie sogar auf-
 fallend häufig, und aus Tirol ist bekannt, daß dort nur grüne Falter
 fliegen. Der Vortragende wies schließlich auf die Untersuchungen von
 WEHRLLI sowie auf die von HEYDEMANN in Norddeutschland hin, wo die
 Form intermediaria Rassencharakter annimmt. Von allen be-
 sprochenen Formen der beiden Arten sind Kreuzungsversuche gemacht
 worden. Obwohl die Ergebnisse nicht ganz eindeutig sind, weil jeweils
 nur ein kleiner Teil der Tiere zur Entwicklung kam, scheint doch in
 unseren Gegenden bei fasciaria die rosa Stammform über die
 grüne viridaria dominant zu sein. Die Unterscheidung von
 grünen Faltern, die im Freiland gefangen wurden, ist nicht ganz leicht:
Ellopi fasciaria f. viridaria hat einen roten Flü-
 gelsaum, der bei Ellopi prasinaria fehlt. In den Genitalien
 sind noch keine Unterschiede gefunden worden. Herr Direktor STERZL
 wies alle besprochenen Formen aus seiner reichhaltigen Sammlung vor.

Am 16. Juni hielt Herr Hans MALICKY einen Vortrag über die Her-
 stellung und Auswertung von Genitalpräparaten von Schmetterlingen.
 Nach einem historischen Überblick über systematisch-lepidoptero-
 logische Arbeiten, die die Genitaluntersuchung zur Grundlage hatten,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [8_6_1961](#)

Autor(en)/Author(s): Sterzl Otto

Artikel/Article: [Vortragsberichte. \[Über die beiden Geometridenarten *Ellopia fasciaria* L. und *prasinaria* Hb.\]. 3](#)